



## Integration von oben

16 VI '14

### INHALT

	Seite 2	Corvus – „So wandelt sich der Ruhm der Welt!“
AUS DEM SCHULAUSSCHUSS	Seite 3	Neue Grundschulen braucht die Stadt!
	Seite 4	Die Gerüchteküche brodelt!
BERICHTE	Seite 4	SBPR – eine Zwischenbilanz
	Seite 5	Mitgliederversammlung gibt Anstoß zu einer Schulstrukturdebatte für die Landeshauptstadt Hannover
	Seite 6	Mit Leibniz im Großen Garten von Herrenhausen
AKTUELLES	Seite 7	GEW an der Uni
	Seite 7	Veranstaltungsreihe 100 Jahre Erster Weltkrieg
	Seite 8	Einladung zum Sommerfest 2014

## „So wandelt sich der Ruhm der Welt!“ **Stoßseufzer**

# Und nochmal: Straßen und Plätze

Von Arisierung bis Zwangsarbeit“ lautet der Titel eines Buches, das sich mit den Verbrechen der Deutschen Wirtschaft in dem System befasst, das heute immer noch „Nationalsozialismus“ genannt wird, ein Begriff, mit dem sich die damaligen Machthaber in demagogischer Absicht selbst belegt hatten. Da gab es treibende Kräfte, Profiteure in großem Stil und kleine Leute, die auf Teilhabe am großen Beutezug quer durch Europa gehofft haben mögen. Da in Deutschland und seinem jeweiligen Machtbereich auch Raubzüge wenigstens des Anscheins der Rechtsförmigkeit bedürfen, wurden spätestens mit der Zerschlagung der Tschechoslowakei ein Heer von Verwaltungsjuristen oder einschlägig qualifiziertem Personal gebraucht. Der Stamm dafür konnte leicht aus erprobten Agenten der Arisierung jüdischen Eigentums im „Reich“ rekrutiert werden.

Zu diesem Personal zählte auch der Gründervater unseres schönen Bundeslandes, dessen Namen noch den Platz vor dem Landtag bezeichnet. Mit seiner Karriere in der damaligen Haupttreuhandstelle Ost (HTO) hätte er es allerdings selbst im Lande des späteren Art. 131 GG nicht gleich zum Ministerpräsidenten gebracht. Er umschrieb also seine Tätigkeiten in den vorhergehenden Jahren mit „selbständiger Kaufmann und Landwirt“, was sich damals auch in vielen anderen biographischen Angaben in verschiedenen Abwandlungen lesen ließ und gerne geglaubt wurde. Selbst der Umstand, dass die polnische Regierung 1948 verlangt hatte, ihn wegen seiner Tätigkeit in der HTO auszuliefern, schien hierzulande niemanden anzufechten. Jedenfalls genoss er den Schutz der britischen Besatzungsmacht. Erst kürzlich die Dissertation von Theresa Nentwig („Hinrich Wilhelm Kopf, ein konservativer Sozialdemokrat“) brachte die fromme Legende ins Wanken. Das Werk, zwar „verstehend-kritisch“ angelegt, brachte die Verantwortlichen im Land bereits ins Nachdenken, ob die zahlreichen Schulen und Straßen, besonders aber der Platz vor dem Landtag, noch seinen Namen tragen sollten. Ein anderer Wissenschaftler aus Göttingen, Prof. Ernst Möbius, brachte jedoch weniger kritisches Verständnis für Kopf auf, als

Waldersee-Denkmal an der Hohenzollernstraße in Hannover



Foto: Reinhold-Weismann-Kieser

er die Grundstücksgeschäfte des Herrn Kopf ab 1934 untersuchte. Er fand auch da schon Profit durch Arisierung und Vertrat an seinem jüdischen Geschäftsfreund. Nun geriet die Frage der Ehrungen zu einer Frage der Ehre!

Noch ein anderer prominenter Platz in Hannover ist inzwischen öffentlich ins Gererede gekommen. Der Platz vor der Musikhochschule trägt seit 1933 den Namen des Generals Otto von Emmich, des „Helden von Lüttich“ 1914. Laut HAZ zählt der Platz „ohnehin“ zu den rund 400 Namen, die die Stadt überprüfen lässt. Den unmittelbaren Anstoß gab jedoch die Bundeswehr, die diesen General in Hannover bekanntlich mit einer Kaserne ehrt. Deren militärgeschichtliches Forschungsamt in Potsdam hat nämlich im Gedenkjahr 2014 herausbekommen, dass, abgesehen von der Völkerrechtswidrigkeit des Überfalls auf Belgien, die unter seinem Kommando begangenen massenhaften Repressalien gegen Zivilisten Kriegsverbrechen waren – kein gutes Aushängeschild für eine Armee, die ihr Einsatzgebiet verstärkt globalisieren soll!

Man darf gespannt sein, was da noch alles beim Nachdenken über die 400 Namen herauskommen wird. Man könnte es ja auch mal mit dem Grafen Waldersee versuchen, dem „Weltmarschall“ in Peking bei der blutigen internationalen Strafexpedition gegen die „Boxer“. Er war übrigens einer der Väter des „Schlieffen-Plans“, nach dem jener Emmich später in Belgien hauste. Ob Hannover eine prominente Straße benötigt, die, in unmittelbarer Nähe zum Emmich-Platz, das Haus Hohenzollern ehrt, kann man vielleicht als eine Frage des Geschmacks abtun. Dass dort, am Rande der Eilenriede, seit 1915 der Waldersee mit einem monströsen Denkmal verewigt ist, ließe sich wohl nur durch einen Sprengmeister lösen. Weniger Aufwand würde es da erfordern, der Verlängerung dieser Straße den Namen Waldersee zu nehmen, vorausgesetzt, die Kommune könnte sich gegen die Anrainer, darunter die hannöversche CDU, durchsetzen ...

Immer in solchen Fällen stellt sich natürlich die Frage nach würdigen Alternativen. Es ist hier nicht der Ort, Vorschläge zu unterbreiten. Nur, wenn Hergen Hennings, Vize-Chef der Standortkameradschaft Hannover, fordert, bei der Suche nach einem neuen Namen für die Emmich-Cambrai-Kaserne „an die Tradition der Bundeswehr an(zu)knüpfen“, hätten wir schon was anzubieten: wie wäre es mit General-Klein-Kaserne?

corvus

# NEUE GRUNDSCHULEN BRAUCHT DIE STADT!



© MK-Photo – Fotolia

**Entgegen den Demografieproblemen anderer Städte mit sinkenden Schüler/innenzahlen erlebt Hannover einen großen Wandel hin zu mehr Kindern: die Neugeborenen-Zahlen steigen, junge Familien ziehen wieder in die Stadt, es kommen Zuwanderungen aus dem Ausland. Immer mehr Krippen, Kindergarten- und Grundschulplätze und Plätze in weiterführenden Schulen werden benötigt.**



Foto: Maren Kaminski

*Renate Frauendorf, Lehrvertreterin im Schulausschuss der Landeshauptstadt Hannover*

**D**ie Zahl der Grundschüler/innen steigt von 16200 im vergangenen Jahr auf fast 18000 im Schuljahr 2015/16. Das sind 450 Schüler/innen mehr pro Jahrgang. Im besonders kinderreichen Stadtteil Vahrenwald-List ist die Schulraumknappheit auch nach Neugründung der Grundschule im Gebäude der Rosa-Parks-Schule an der Isernhagener Straße nicht behoben. Zum Schuljahresbeginn 2014/15 soll nach Auszug der FöS Albrecht-Dürer-Schule an dem Standort die neue Grundschule Welkenplatz ihren Betrieb aufnehmen. Das

hochmotivierte Gründungsteam hat eine Konzeption für eine Ganztagschule entwickelt und wünscht für die Schule einen offenen Schulbezirk. Das Gebäude der Schule ist stark sanierungsbedürftig, soll aber so hergerichtet werden, dass die Aufnahme des ersten Jahrgangs einschließlich Ganztagsbetreuung zum Schuljahresbeginn 2014/15 möglich ist. Wir möchten gerne den Beteuerungen der Verwaltung glauben, dass der Unterrichtsbetrieb durch die weiteren Sanierungsarbeiten nicht gestört wird. Die Zeitplanung ist eng und muss im Sinne der Kinder und des Kollegiums zügig erfolgen. Im Stadtbezirk Kirchrode-Bemerode-Wülferode soll zu Beginn des Schuljahres 2015/16 ebenfalls eine zweizügige neue Grundschule mit Ganztagsbetrieb eingerichtet werden. Übergangsweise wird sie am Standort Friedrich-Wulfert-Platz 1 der Außenstelle IGS Kronsberg errichtet. Der Bezirksrat befürchtet eine ungenügende Sanierung des Gebäudes. Außerdem hat er beantragt, dass auch die GS Feldbuschwenne den schon lange beantragten Ganztagsausbau zum nächsten Schuljahr erhält. Das wird aber wohl erst 2016 erfolgen. Der Standort der notwendigen Erweiterung der Grundschule Großbuchholzer Kirchweg ist noch unklar. Es darf nicht zu Transporten der Kinder in andere Stadtteile kommen. Anbieten würde es sich, in der Schule In-den-Siebenstücken wieder Grundschulklassen einzurichten, aber das müsste mit der Region ausgehandelt werden und würde einen Umzug der Sprachheilschule Albert-Liebmann bedeuten.

Ansonsten darf nur eine Erweiterung auf dem Gelände der Grundschule erfolgen.

## Sprachlernklassen

Es hat sich in den letzten Jahren herausgestellt, dass seit längerem die Anzahl der Sprachlernklassen im Stadtgebiet nicht ausreicht. Viel zu vielen Schülerinnen und Schülern wird die Förderung in den Klassen vorenthalten und sie müssen im Regelunterricht beschult werden. Ab dem 1. Februar 2014 werden elf Sprachlernklassen im Sek.I-Bereich angeboten und zehn in den Berufsbildenden Schulen. Zum Schuljahr 2014/2015 ist eine Erweiterung des Angebotes durch die Landesschulbehörde in Vorbereitung. Danach wird geplant, 18 Klassen vorzuhalten, davon zwölf Klassen im Sek.I-Bereich und sechs Klassen im Grundschulbereich. Ein weiterer Ausbau ist unbedingt erforderlich!

## Impressum:

Herausgeber:  
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft,  
Kreisverbände Hannover Stadt und Land,  
Berliner Allee 18, 30175 Hannover,  
Telefon 66 20 -14/-15, Telefax 62 12 94,  
E-Mail: gew@gew-hannover.de

Verantwortliche Redakteurin i.S.d.P.:  
Maren Kaminski,  
Berliner Allee 18, 30175 Hannover.  
Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Herausgeberin oder der Redaktion dar.

Gesamtherstellung: apm AG, Darmstadt.  
DIE GEW HANNOVER news erscheint dreimal im Jahr. Auflage: 5000 Exemplare.  
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Titelkarikatur: Swidbert Gerken

# Die Gerüchteküche brodeln

**Und jede Woche, so scheint es, wird ein neues Süppchen für die SEK I gekocht. Es ist noch gar nicht so lange her, da lehnte der Schulausschuss den Antrag des Bezirksrats, in der Hauptschule in Anderten eine Oberschule einzurichten, mehrheitlich ab. Hannover bräuchte keine weitere Schulform sondern weitere IGSen. Vor wenigen Wochen hieß es auf einmal, dass Hannover nun doch Oberschulen braucht, die Schulleiter/innen der Realschulen, Hauptschulen und HRSen wurden entsprechend beraten.**



Foto: Maren Kaminski

*Birte Clasen, Lehrervertreterin im Schulausschuss der LH Hannover*

**J**etzt ist davon keine Rede mehr, die Kommunalpolitiker/innen von der Linken, den Grünen und der SPD lehnen auch weiterhin die Errichtung von Oberschulen ab. Nichts wird so heiß gegessen wie gekocht. Allerdings wünschen sie sich die Errichtung einer neuen IGS.

Und zwar am Standort der RS Misburg mit Außenstelle in der Pestalozzi-Hauptschule, aber nur dann, wenn die betroffenen Kollegien und Schulgremien motiviert sind, eine IGS zu gründen. Dafür müssen integrierte Gesamtschulen attraktiv werden und das fängt bei den Gebäuden und der Raumausstattung an, die auf die Bedürfnisse einer IGS zugeschnitten werden müssen.

Die Wasserstadt im Westen Hannovers soll natürlich auch eine neue weiterführende Schule bekommen. Aber bislang ist überhaupt nicht klar, wie groß die Wasserstadt sein wird. 500 oder 5000 Einwohner/innen? Überwiegend Bürger/innen, die ihre Kinder aufs Gymnasium schicken würden, oder wäre bei einer sozial ausgewogenen Bevölkerungsstruktur nicht vielmehr die Errichtung einer neuen IGS angezeigt? Braucht die Stadt überhaupt ein weiteres Gymnasium? Die Schulleiter/innen der Gymnasien wünschen sich An- und Ausbauten ihrer Gebäude, sie wehren sich gegen ein weiteres Gymnasium. In der Schulausschusssitzung am 28. Mai sollte aber über die Errichtung bereits abgestimmt werden. Andererseits wird auch gemunkelt, dass ein Gymnasium geschlossen werden soll ...

Was wird aus dem Schulgebäude in der Petit-Couronne-Straße? Das neue Gymnasium sollte dort zunächst einziehen, bis der Neubau fertig gestellt sein wird. Oder soll hier eine Zweigstelle für die IGS Badenstedt entstehen, vielleicht langfristig sogar eine Oberstufe? Die neueste Gerüchteküche liebäugelt nun mit einem neuen sechszügigen Gymnasium in einem ehemaligen BBS-Gebäude in der Nähe der Wasserstadt ... Und das KWR soll keinen neuen Zug bekommen, nur die Luther- und die Goetheschule erhalten Anbauten mit je einem neuen Zug. Der Stadelternrat fordert eine durchdachte Schulentwicklungsplanung, bei der neben der demografischen Entwicklung die Rückkehr zu G9, die inklusive Beschulung und der Ganztagsbetrieb bei den Umbauten der Gymnasien und bei einem eventuellen Neubau in erforderlichem Ausmaß in die Überlegungen mit einbezogen werden. Wenigstens scheint es so, dass die Errichtung eines Oberstufenzentrums für die IGS Büssingweg, die IGS List und die IGS Vahrenheide am Standort der IGS Büssingweg nicht hinterfragt werden muss – oder vielleicht doch? Dem Antrag wurde mehrheitlich zugestimmt, jedoch nannte Frau Drevermann ihn in der Schulausschusssitzung nur einen „Prüfantrag“. So hätte die CDU nur einer Vierzügigkeit zugestimmt, denn was soll im Falle der Realisierung der beantragten Sechszügigkeit mit der VHS passieren, die die Räume in dem anvisierten Gebäude für ihre Schulabschlusskurse benötigt?

## SBPR – eine Zwischenbilanz

**Im März 2012 errang die GEW Wahlliste für den Schulbezirkpersonalrat (SBPR) ihren bisher größten Erfolg, indem sie 15 von 19 Sitzen gewann.**

**D**ie Wahl von 2012 bedeutete für die GEW Fraktion im SBPR einen personell großen Umbruch. Zehn neue Mitglieder mussten eingearbeitet und in das Gremium integriert werden und die Erfahrung der neun Kolleginnen und Kollegen, die aus der Fraktion ausschieden, mussten weitergegeben werden. Dies war eine große Aufgabe, die die Fraktion mit Bravour gemeistert hat.

Die gerade erst durchgeführte Fraktionsklausur hat bestätigt, dass auch die neue,

stark verjüngte Fraktion ein gutes, eingearbeitetes Team ist.

Aber, was machen die nun eigentlich? An jedem Tag in der Woche sind Mitglieder der Fraktion im SBPR Büro und führen unzählige Telefonate, in denen sie hilfesuchende Kolleginnen und Kollegen aus den Schulen sowie Personalvertreterinnen und -vertreter beraten und bei ihrer Arbeit unterstützen.

Wir begleiten und beraten Kolleginnen und Kollegen bei Personalgesprächen in der Behörde, was die Betroffenen als sehr hilfreich und entlastend empfinden.

Mit viel Hartnäckigkeit und Engagement unterstützen wir, häufig erfolgreich, diejenigen, die eine Versetzung beantragt haben. Ebenso beraten und helfen wir Kolle-

ginnen und Kollegen, denen eine amtsärztliche Untersuchung ins Haus steht oder die von Früh pensionierung bedroht sind. Die GEW-SBPR-Fraktion engagiert sich für den Arbeits- und Gesundheitsschutz an Schulen und hat gerade erst, zusammen mit den GEW-Fraktionen der anderen drei SBPR, eine gute landesweite Dienstvereinbarung für den Umgang mit suchtkranken oder suchtgefährdeten Kolleginnen und Kollegen erarbeitet und mit der Behörde vereinbart.

Die Fraktion unterstützt und berät Kolleginnen und Kollegen im Einstellungsverfahren und achtet auf gleichen und fairen Umgang mit Bewerbungen.

Wir achten darauf, dass Tarifbeschäftigte korrekt eingruppiert und eingestuft wer-

# Mitgliederversammlung ...

## ... gibt Anstoß zu einer Schulstrukturdebatte für die Landeshauptstadt Hannover

Am 13. März fand die jährliche Mitgliederversammlung der beiden Kreisverbände Hannover Stadt und Land statt. Sie war der Beginn einer seitdem auch innerhalb der GEW anhaltenden und noch nicht absehbar endenden Debatte über die zukünftige Schulstruktur in der Landeshauptstadt.

Die gefassten Beschlüsse – in Hannover auf die Einrichtung von Oberschulen zu verzichten und bei Neugründungen weiterführender Schulen auf IGSen zu setzen – haben bei den Ratsfraktionen von SPD, Grünen und Linken großen Anklang gefunden. Dabei ist allen Befürworterinnen und Befürwortern des möglichst langen gemeinsa-

men Lernens klar, dass nicht alleine die Anzahl Integrierter Gesamtschulen den Maßstab eines guten Bildungssystems darstellt. Auch die bereits bestehenden IGSen arbeiten unter sehr verschiedenen Voraussetzungen. Nach der Aufhebung des Gründungsverbots und der Zurück-

nahme der Diskriminierung dieser Schulform müssen auf Landesebene zusätzliche Rahmenbedingungen für innere und äußere Weiterentwicklungspotenziale geschaffen werden.

Neben einer engagierten inhaltlichen Debatte waren satzungsmäßig einige Neuwahlen abzuarbeiten.

Als gleichberechtigte Vorsitzende für den Kreisverband Hannover Stadt wurden *Birgit Furtner* und *Harald Haupt* für die Amtszeit von zwei Jahren wiedergewählt. *Birte Clasen* wurde erstmalig als stellvertretende Vorsitzende gewählt. *Barbara Kieser* wurde für das Amt der Schatzmeisterin erneut großes Vertrauen ausgesprochen. Der Kreisverband Hannover Land hat *Werner Fink* zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. *Anne Kilian*, die zu Beginn des Jahres in den SBPR nachrückte, bekleidet das Amt der Schatzmeisterin.

*Maren Kaminski*

### Hannover Stadt – 8 Mitglieder



*Birgit Furtner, Harald Haupt*  
Vorsitzende



*Birte Clasen, Frank Post, Faruk Özmarti, Susanne Kraeft, Klaus Meier*  
Stellvertretende Vorsitzende



*Barbara Kieser*  
Schatzmeisterin

den und dass es keine prekären Arbeitsverhältnisse an Schulen gibt.

Die Mitglieder der Fraktion entwickeln und führen jedes Jahr viele Personalräteschulungen und Sprechertage durch, um die PR vor Ort zu kompetenten und informierten Interessenvertreterinnen und -vertretern in den Schulen fortzubilden.

Komplizierte und schwierige Einzelprobleme, aber auch strategische Überlegungen hinsichtlich des Umgangs mit der Landeschulbehörde in Grundsatzfragen, zum Beispiel beim Arbeits- und Gesundheitsschutz, werden in der Fraktion intensiv beraten. Hier ist niemand Einzelkämpfer sondern hat ein starkes Team hinter sich. Es mag etwas pathetisch klingen, aber ich bin stolz darauf, Mitglied in diesem Team zu sein.

*Klaus Kucharski*  
Vorsitzender des Schulbezirks-  
personalrates Hannover



*Dieter Räger*  
Vorsitzender

### Hannover Land – 5 Mitglieder



*Stefanie Bernhagen, Peter Lilje, Werner Fink*  
Stellvertretende Vorsitzende

*Anne Kilian*  
Schatzmeisterin

# Mit Leibniz im Großen Garten von Herrenhausen

**Ursula Többe, die Bezirksfachgruppenvorsitzende, hatte die GEW-Seniorinnen und -Senioren am 28. April zu einer szenischen Führung mit „Stattreisen“ eingeladen. Hannovers größter Gelehrter, Gottfried Wilhelm Leibniz, mit dunkler Perücke und bestickter, historischer Kleidung versehen, führte uns persönlich durch den Großen Garten in Herrenhausen und belebte die Führung durch Berichte und Anekdoten aus dem höfischen Leben.**

**D**er Garten wurde 1666 in Herrenhausen angelegt. Herzog Johann Friedrich wählte die prächtige Anlage zur Sommerresidenz. Im Jahre 1679 folgte sein Bruder Ernst August auf den Thron. Mit seiner Frau, Kurfürstin Sophie, begann die Blütezeit in Herrenhausen. Leibniz, seit 1676 als Bibliothekar und Hofrat in hannoverschen Diensten, hatte einen großen Anteil an der Gestaltung und dem Ausbau des Gartens. Zudem war er ein hoch geschätzter Gesprächspartner und Vertrauter der Kurfürstin und ihrer Tochter Sophie Charlotte, der späteren Frau König Friedrichs in Preußen. Leibniz sagte, die Kurfürstin sei „die einzige Person bei Hofe, mit der er geistreiche Gespräche führen könne“, und natürlich ging es bei ihren Unterhaltungen auch immer wieder um die Ausgestaltung des Gartens.

Leibniz führt uns von der Graft, dem künstlichen Wassergraben, zum Galeriegebäude mit seinem Orangerieparterre, dann zum Goldenen Tor und der Kaskade, anschließend zur Sonnenuhr als Symbol der Vergänglichkeit.

Weiter geht es zu den Schwanenteichen mit der Großen Fontäne, die das Wasser bis zu 82 Meter in die Höhe schleudert – auch heute noch eine große technische Herausforderung. Früher aber, erklärt uns Leibniz, wurde das Wasser über Rohre aus dem Bentherr Berg nach Herrenhausen geleitet, ein künstlicher Kanal angelegt und so die Fontäne auf die „ungeheure“ Höhe von zwölf Metern gebracht. In späteren Jahren staute man das Wasser der Leine

auf, das dann mit Pumpen die Fontäne antrieb. Die anderen Wasserspiele funktionierten auf gleiche Weise. Auch diese Technik beruhte auf Berechnungen Leibniz'. Nebenbei erklärt Leibniz auch noch seine Rechenmaschine für die vier Grundrechenarten sowie Erfindungen zur Nutzung des Windes im Bergbau.

Allerdings bekam Leibniz für seine bahnbrechenden Erfindungen aus dem Haus Hannover nur wenig Anerkennung: Georg Ludwig, der Sohn Sophies, beschränkte Leibniz darauf, die Geschichte des Welfenhauses zu erforschen, mit dem Ziel, dessen dynastische Ansprüche auf den englischen Thron zu untermauern. Leibniz seinerseits hatte kein großes Verständnis z.B. für die Aufführungen französischer Komödien im Gartentheater, das war für ihn „geistloses Amusement“. Viel lieber war der Universalgelehrte auf allen Gebieten schöpferisch tätig.

In zahlreichen Briefen sind seine Gedanken und Erkenntnisse uns überliefert.

Wenn die Wertschätzung seiner Person in den 40 Jahren seines Schaffens in Hannover auch selten war und ihm nur wohlwollende Aufmerksamkeit zuteil wurde, hatte der große Gelehrte doch die volle Anerkennung und den Respekt der GEW-Seniorinnen und -Senioren am Leibniz-Ort Herrenhausen.

*Ingeburg Martini*



Fotos: Hans-Jürgen Martini



# GEW an der Uni

In der letzten HannoverNEWS habe ich mich kurz vorgestellt. In dieser Ausgabe möchte ich nun einige Ideen und Vorhaben skizzieren, die ich plane.

Für dieses Semester organisiere ich zurzeit zwei Infoveranstaltungen. Die eine richtet sich an Studierende des Lehramts in der Abschlussphase und beschäftigt sich mit allen Fragen rund ums Referendariat. Die andere wendet sich an alle Studierenden, die nach dem Studium promovieren wollen oder darüber nachdenken. Wenn ihr diese Zeitung lest, ist die Vorlesungszeit fast schon wieder vorbei und die

Veranstaltungen werden bereits stattgefunden haben. Aber auch im nächsten Semester wird es verschiedene Veranstaltungen geben. Also guckt nach Plakaten und Flyern!

Beim neugewählten AStA habe ich mich vorgestellt und wir haben ein paar spannende Projekte angedacht. So will ich mich bei der geplanten Initiative zur Organisation studentischer und wissenschaftlicher Hilfskräfte einbringen, wahrscheinlich ein Seminar für studentische Vertreter/innen in den Unigremien mitorganisieren und mich mit einem Infostand am Festival Contre Le Racisme beteiligen.

Zum Schluss noch etwas, das mir besonders am Herzen liegt: Ich will gern eine GEW-Hochschulgruppe aufbauen. Alle GEW-Mitglieder und Interessierte, die in Hannover studieren oder an der Uni arbeiten, sind herzlich eingeladen, jeweils am zweiten Donnerstag im Monat in der Destille, Im Moore 3, Hannover, vorbeizuschauen und sich und ihre Ideen einzubringen! Denn GEW ist auch, was du draus machst ;)

Wenn ihr Fragen oder Interesse an einem der Projekte habt, mailt mir einfach: [engel@gew-hannover.de](mailto:engel@gew-hannover.de)

Kerstin Engel

Der DGB Region Niedersachsen-Mitte führt in Kooperation mit der GEW und weiteren Kooperationspartnern eine Veranstaltungsreihe zum Themenbereich

## 100 Jahre Erster Weltkrieg – 75 Jahre Zweiter Weltkrieg – 175 Jahre Antikriegstag

durch:

**22. Juli 2014, 18 Uhr**  
verdi-Höfe, Rotation, Goseriende 10

### Der Wille zum Krieg.

Zur Kontroverse um die Ursachen des Ersten Weltkrieges und die deutsche Kriegsschuld

**Referent: Prof. Dr. Wolfram Wette**, Universität Freiburg, Historiker und Friedensforscher

**15. September 2014, 18.30 Uhr**  
verdi-Höfe, Rotation, Goseriende 10

### Meinungsmacht für Kriegseinsätze:

Die Medien am Gängelband der Eliten

**Referent: Dr. Uwe Krüger**, Universität Leipzig, Institut für praktische Kommunikations- und Journalismusforschung (IPJ)

Weitere Informationen siehe [www.gew-hannover.de](http://www.gew-hannover.de)





© Anterovium – Fotolia

## Einladung zum Sommerfest der GEW-Hannover

- Jubilarehrung
- Zirkusvorstellung
- Schnupperkurs mit der GEW-Sambagruppe Hannover
- Kaffeeklatsch/Grillen

**Wann** Samstag, 26. Juli 2014  
**Wo** Im Garten des „Haus der Jugend“,  
 Maschstraße 22–24 (Nähe Aegi),  
 30169 Hannover

**15.00 Uhr** Kaffeetrinken und Aktionen  
 für Erwachsene + Kinder

**16.00 Uhr** Jubilarehrung

**16.30 Uhr** Zirkusvorführung

**17.15 Uhr** Samba und andere Aktionen  
 für Erwachsene + Kinder

**17.30 Uhr** Grillen

Für die weitere Vorbereitung bitten wir um Anmeldungen unter  
 Angabe der teilnehmenden Personen bis zum 16. Juli an:

**gew@gew-hannover.de – wir freuen uns auf euch!**

### Öffnungszeiten der GEW-Geschäftsstelle in den Sommerferien:

Vom 1. bis 22. August bleibt die Geschäftsstelle geschlossen.

Vom 25. August bis 9. September sind wir montags, dienstags und donnerstags von 10 bis 13 Uhr  
 persönlich und telefonisch erreichbar.

Wir wünschen euch sonnige und erholsame Ferien!

Euer Geschäftsstellen-Team